

GE AKADE
DEMIE JUNGE AK
JUNGE AKA
E AKADEM
GE AKADEMIE JU
AKADEMIE JUNGE
JUNGE AKADEMIE
MIE JUNGE AKAD
UNGE AKADEMIE
AKADEMIE JUNGE

2015

JUNGE AKADEMIE **2015**

AKADEMIE DER KÜNSTE

INHALT

Kathrin Röggl, Vizepräsidentin der Akademie
der Künste

DREHMOMENT JUNGE AKADEMIE 4

Christian Schneegass, Leiter *JUNGE AKADEMIE*

ÜBER GRENZEN HINWEG – VIELFÄLTIGE ZUSAMMENARBEIT 6

- Miteinander der Stipendiaten 10
- Programmübersicht 13
- AGORA ARTES Programm-Nacht 14
- AGORA ARTES Werkpräsentationen 24
- Villa Serpentara-Stipendiaten 36
- PLENUM 40
- Workshop-Woche 44

Corinna Hadel, Geschäftsführerin der Gesell-
schaft der Freunde der Akademie der Künste e.V.

JUNGE FREUNDE DER AKADEMIE 48

MITWIRKENDE STIPENDIATEN (VITEN) 52

Impressum 56

Kathrin Röggla

Vizepräsidentin der Akademie der Künste

Drehmoment *JUNGE AKADEMIE*

Es handelt sich erst einmal um eine denkbar einfache Sache. Rund ein Dutzend Künstlerinnen und Künstler kommen zusammen und arbeiten ein Jahr lang immer wieder an einem gemeinsamen Vorhaben. Sie setzen sich über die Grenzen ihrer Disziplin, ihrer Medien, ihrer Sprachen miteinander auseinander. Sie entscheiden gemeinsam, und das in einem prominenten Rahmen, wie ihr künstlerischer Auftritt aussehen könnte. Sie diskutieren dies mit erfahrenen Kunstschaaffenden aller Sparten, machen Exkursionen, begegnen in vielfältiger Weise der Kunstszene der Stadt, den Mitgliedern der Akademie und deren Projekten. Es ist denkbar einfach, und doch eine sehr besondere und auch verwickelte Sache. Sie findet hauptsächlich an einem äußerst prägnanten Ort, dem Akademie-Gebäude Werner Düttmanns am Berliner Hanseatenweg statt, in den Künstlerateliers, den Clubräumen, im Studio für Elektroakustische Musik, im Café, auf der Studio-bühne, im Foyer und Außenraum. Quasi einmal ums Gebäude herum und mitten durch es hindurch laufen die Fäden ihrer Arbeit und spannen das Haus ein in ihr Geschehen, ihre Begegnung, ihre Bewegung. Sie machen die eigentliche Arbeit einer Akademie, allerdings einer mit temporärer Besetzung, die doch auf Kontinuität beruht. Denn es ist ein mittlerweile erprobtes und stabiles Setting, das dennoch stets in Bewegung bleibt, weil es von den Künstlerinnen und Künstlern und deren Zusammenspiel mit der Akademie und ihren Mitgliedern abhängt.

Man kann also mit Fug und Recht behaupten, die *JUNGE AKADEMIE* spinnt sich fort, doch gleichzeitig beginnt sie stets immer wieder von neuem, das ist das Wesen des Wechsels, der Auslagerung und Erweiterung künstlerischer Kompetenz durch ein Mentorensystem. Ich suche mir jemanden aus, der oder die da an dieser Stelle für mich weiterarbeitet oder sich mir gar mit seiner oder ihrer Arbeit entgegenstellt, das ist einfach fantastisch. Die Arbeiten, die entstehen, entfalten ihr Eigenleben, sie gehen über das hinaus, was sie in anderen künstlerischen Kontexten darstellen, sind am Ende nicht einfach nur identisch mit sich selbst, sondern Teil eines Netzes aus Verfahrensweisen, Kontakten, Gesprächen, künstlerischen Setzungen. Sie gehen weiter, auch, weil dieses Netz sich fortsetzt. Insofern beginnen diese Arbeiten nicht immer erst, sie wollen auch einfach nicht mehr aufhören, und das ist nicht nur wunderbar, es versetzt uns in eine für eine

Akademie notwendige Spannung, es verschafft uns die Möglichkeit eines sozusagen idealen Drehmoments, und es macht mich persönlich immer wieder immens neugierig.

Es ist insofern keine Klinken, die sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten in die Hand geben, sondern einer der lebendigsten Teile der Akademie, der intensivsten Kommunikationsarbeit und Auseinandersetzung über grundlegende Fragen der Kunst und Gesellschaft, eine Vernetzungsarbeit, die offener ist als viele meist interessegeleiteten Spartenprogramme. Es gibt Anschlussstellen und Begegnungen weit über die Akademie hinaus. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sind Gäste und stellen doch eine der plausibelsten Kontinuitäten dar, die unsere interdisziplinäre Akademie auszeichnet. Insgesamt also eine recht komplexe Angelegenheit, wenn man genauer hinsieht, was in künstlerischen Fragen ja durchaus Vergnügen bereiten kann. Also tun wir das doch!

Akademie der Künste, Hanseatenweg
Blaues Haus und Garten





Christian Schneegass
Leiter JUNGE AKADEMIE

Über Grenzen hinweg – vielfältige Zusammenarbeit

Blick durch den Garten auf das Studio, den Theatersaal der Akademie

Die Förderung junger internationaler Kunst aller Sparten ist eine der zentralen Aufgaben der Akademie der Künste, die sie durch die Vergabe von Preisen und Stipendien wahrnimmt. Seit mehr als 20 Jahren werden Stipendiaten aus aller Welt von der JUNGEN AKADEMIE betreut. 2007 wurde die JUNGE AKADEMIE in der Akademie-Satzung als eigener Fachbereich fest verankert. Sie wird in ihrer Arbeit von einem Beirat aus Mitgliedern aller Kunst-Sektionen begleitet, die der Präsident/die Präsidentin beruft. Die JUNGE AKADEMIE betreut 5 internationale wie transdisziplinäre Stipendiaten-Programme und artikuliert sich öffentlich in Veranstaltungen um die Frühjahrs- und Herbst-Mitgliederversammlung, in Publikationen (digital und in Printmedien) sowie in internen Workshops, zahlreichen Angeboten, sich auf unterschiedlichen Ebenen immer wieder neu zu begegnen.

Diese Publikation vermittelt facettenreich partielle Einsichten in die Vielfalt der Aufgaben der JUNGEN AKADEMIE. Interne und öffentliche Veranstaltungen mit den Stipendiaten werden im Jahresprogramm der JUNGEN AKADEMIE 2015 in zahlreichen Abbildungen sichtbar, darunter auch viele Begegnungen mit Mitgliedern der Akademie der Künste, Kooperationen zwischen Künsten und Künstlern, insbesondere in der Gruppe der Stipendiaten 2014, aber auch mit neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Akademie. Von zentraler Bedeutung ist das Forum/Fest AGORA ARTES / Wechselspiel aller Künste (die abschließende Werkpräsentation der Stipendiaten 2015: eine Programm / Performance-Nacht am 22.5. und Installationen in Halle III 23.5.–7.6., die Begegnung verschiedener Stipendiatenjahrgänge und das intensivere Kennenlernen innerhalb der transdisziplinären Gruppe, dem PLENUM der neuer Stipendiaten). Das unverwechselbare Potential jedes Stipendiatenjahrgangs für eine „Kultur des Mit-ein-ander“ jedes Jahr von Neuem möglichst produktiv werden zu lassen, ist besonderer Reiz, Herausforderung und Ansporn der JUNGEN AKADEMIE im Sinne von „Vielfalt JA! – über Grenzen hinweg“¹. Stipendiaten sind zugleich Botschafter ihres künstlerischen Selbst wie auch kultureller Substanz ihrer Herkunftsländer, andererseits aber auch in umgekehrter Richtung Botschafter der Akademie der Künste Berlins in der Welt und von persönlich hier gewonnenen Erfahrungen transdisziplinär engagierter Aufgeschlossenheit, übergreifender Zusammenarbeit und Produktivität der JUNGEN AKADEMIE als gelebtes Prinzip.

Die JUNGE AKADEMIE versteht sich als grenzüberschreitender Mittler, Initiator und Anreger eines schöpferisch geprägten Austauschs, Wechselspiels und Mit-einanders zur Förderung künstlerisch forschender Prozesse von jungen Talenten unterschiedlicher Künste aus aller Welt. Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft verlangen *gesamtgesellschaftlich transdisziplinär entwickelte Konzepte*, um alle verfügbaren Potentiale zur Gestaltung adäquater realer Lösungen verantwortlich einzubeziehen und optimal kreativ auszuschöpfen. Diese

vielfältig anzuregende Zusammenarbeit über Grenzen hinweg – bedeutsam insbesondere in einer Zeit, die vielerorts von Flucht, Terror, Trauma, Angst, aber auch von unzähligen, spontan gezeigten Hilfsaktionen und längerfristig engagierten Freiwilligen bzw. ad hoc ins Leben gerufenen Initiativen an der Basis unserer Gesellschaft vorbildlich bestimmt wird – ist daher als Motto der *JUNGEN AKADEMIE* exemplarisch anschaulich im umfassendsten Sinne zu verstehen. Es bezieht sich auf alle nur denkbaren oder bislang vielleicht auch noch gar nicht vorstellbaren Möglichkeiten, die der Mensch selbstkritisch wie verantwortungsbewusst in Erwägung ziehen kann und sollte. Die Beschäftigung mit dem Anderen achtet das Fremde als Grundhaltung, lässt im ausdauernden Dialog durch Annäherung das Unheimliche bekannter werden, nährt in wechselseitiger Anerkennung Vertrauen, Respekt und wachsendes Verständnis füreinander, wandelt zuweilen auch Fremde in Freunde. Vertrauensbildende Prozesse werden gefördert in vielfältig begründeter Zusammenarbeit. Diese sind, wie ein unbeirrbarer Glaube an das Leben, die wahre Heimat des Menschen, ganz unabhängig von Herkunft, Kultur und Religion und damit die Basis für friedlich einander unterstützende, sich wechselseitig bereichernde Koexistenz von mannigfacher Kompetenz und Synergie statt Missgunst, Verdächtigung, Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung.

2015 bestimmte diese Grundausrichtung auch wieder alle Aktivitäten der *JUNGEN AKADEMIE*, also sowohl die Abschlusspräsentation der Werke der Vorjahrs-Stipendiaten / AGORA ARTES (23.5.–7.6.) zum Auftakt der diesjährigen Stipendiaten als auch die beiden vorbereitenden Workshops im Juni (1.–5.6.) und im September (13.–18.9.) zum Akademie-Themenschwerpunkt „demo:polis. The right to public space“ (Ausstellung und Veranstaltungen im Frühjahr 2016). Dann machte das Aufkommen der Flüchtlinge zunächst auf Distanz gehaltene Konflikte mitten im Herzen Europas erfahrbar, ebenso wie ein noch nicht absehbares, umfassend erforderliches Umdenken in vielen Bereichen.



1 s. Verf., „Vielfalt JA! – über Grenzen hinweg“ und „Genius Loci – DialogPotentiale“, in: Jahresdokumentation „JUNGE AKADEMIE 2014“, Akademie der Künste, Berlin 2015, S. 8–17, 18–27 – weitere Infos s. www.adk.de/jungeakademie

1/2 Gartenterrasse des Clubraums (Blaues Haus)

Miteinander der Stipendiaten

MAI 2015

Stipendiaten 2015: Thomas Ladenburger, Caitlin van der Maas, Sebastian Gräfe, Felix Lüdicke, Matthias Kranebitter, Tanja Maljartschuk, Aslı Özarslan, Ottavio Schipper, Theresa Schütz, Amir Teymuri, Liat Elkayam (v.l.n.r.)



MITEINANDER DER STIPENDIATEN

Jährlich entwickelt die *JUNGE AKADEMIE (JA)* ein dichtes internes Programm von und für ihre Stipendiaten, das anlässlich der Frühjahrs-Mitgliederversammlung der Akademie der Künste Begegnungen auf vielen Ebenen ermöglicht. Dazu gehören das Kennenlernen der Arbeitsbedingungen vor Ort, in jeder Jahrgangsstufe der Austausch untereinander sowie zwischen alten und neuen Stipendiaten, Gespräche mit Akademiemitgliedern, wichtigen Partnern in Berlin und andernorts sowie mit dem interessierten Publikum.

Dazu präsentiert sich die *JUNGE AKADEMIE* in mehreren öffentlichen Veranstaltungen. Sie prägen das Miteinander, die Zusammenkunft der Stipendiaten verschiedener Jahre und Förderprogramme. 2015 waren es insgesamt 28 Stipendiaten aller Kunstsparten aus 15 Ländern, aus Japan, Mexiko, Schweden, Südkorea, Tschechien und der Türkei. Am 22. Mai startete „AGORA ARTES. Wechselspiel aller Künste“ mit einer langen Programm-Nacht. Mit einer Werkpräsentation der Stipendiaten 2014 war AGORA ARTES in Halle 3 noch bis 7. Juni zu erleben. Im Rahmen von AGORA ARTES berichteten am 26. Mai Villa-Serpentara-Stipendiaten 2014 über ihre Arbeiten in Olevano Romano / Italien, am 28. Mai stellten sich die neuen Stipendiaten 2015 im öffentlichen PLENUM mit Kurzbeiträgen vor.

Die neuen Stipendiaten 2015 wurden somit im Rahmen von AGORA ARTES begrüßt, begegneten sich intern einander mit ihren Werkkonzepten und Kunstauffassungen und stellten sich den Mitgliedern in den Sektionssitzungen zur Mitgliederversammlung sowie im öffentlichen Plenum dem interessierten Publikum vor. Sie unternahmen Exkursionen ins Hansaviertel, zum Archiv am Robert-Koch-Platz, zum Behnisch-Bau am Pariser Platz, ins Elektroakustische Studio, in die Redaktionsräume der Akademie-Zeitschrift „Sinn und Form“. Zudem entdeckten sie die vielfältigen zum Dialog anregenden ästhetischen Strukturen der Düttmann-Architektur am Hanseatenweg.

Genius Loci – Impulsgeber für junge Kunst?

Das Akademie-Gebäude am Hanseatenweg entstand 1960 als Manifest bzw. Antwort auf die Frage: Was ist eine Akademie heute? Sammlung und Ausstrahlung ermöglichend, soll dieser einzigartige Ort der „Begegnung schöpferischer Kräfte aus aller Welt [...] zum gegenseitigen Verständnis der Völker [dienen und die Akademie] in die Lage versetzen [...], hinauszuwirken und die Welt herein-zuholen“ (Werner Düttmann). – Als Wirkungsstätte der JA kann man sich keinen im doppelten Wortsinn ‚ansprechenderen‘ Ausgangspunkt wünschen für grenzüberwindende Zusammenarbeit. (mehr dazu siehe Dokumentation „*JUNGE AKADEMIE 2014*“)



Programm 22. Mai – 7. Juni

22. Mai, ab 19 Uhr
Eingangsfoyer, Buchengarten und Halle 3

AGORA ARTES

Wechselspiel aller Künste
Programm-Nacht
Anschließend After-Show-Party

23. Mai – 7. Juni
Eingangsfoyer, Buchengarten und Halle 3

AGORA ARTES

Wechselspiel aller Künste
Werkpräsentationen

Öffnungszeiten: Di – So 11 – 19 Uhr

23. Mai, 14 – 18 Uhr,
Eingangsfoyer, Halle 3

AGORA ARTES

Live-one-to-one-Trigger-Treatment
ASMR yourself – Discover the world of ASMR in
20 minutes: *Test your ASMR-Sensitivity *Find the
ASMR-Artist that fits best to your personal needs
*Enjoy your Live-one-to-one-Trigger-Treatment and
relax ... with ***better triggers***

1/2/5 AGORA ARTES, Programm-Nacht,
Aftershow-Party im Atrium und
Buchengarten

3/4 Akademie-interner Empfang der
Jungen Freunde für die Stipendiaten
2015

26. Mai, 17 Uhr
Halle 3

VILLA-SERPENTARA-STIPENDIATEN

Berichte über in Italien entstandene Arbeiten

28. Mai, 18 Uhr
Halle 3

PLENUM DER STIPENDIATEN 2015

Kurzpräsentationen



AGORA ARTES

Programm-Nacht

22. MAI
2015

Werkpräsentationen

23. MAI –
7. JUNI 2015

AGORA ARTES, Programm-Nacht in
der Ausstellungshalle

Die Programm-Nacht am 22. Mai war das zentrale Ereignis von „AGORA ARTES – Wechselspiel aller Künste“, das Einblicke gewährte in künstlerische Positionen und spartenübergreifend Präsentationen von Werken internationaler Talente aus 10 Ländern: Brasilien, Deutschland, Griechenland, Israel, Japan, Mexiko, Schweden, Südkorea, Tschechien, Türkei. Es wurden künstlerische Arbeiten gezeigt, die sich mit besonderen Qualitäten, Dialog-Strukturen der Akademie-Architektur, der Idee von Akademie heute und AGORA ARTES transdisziplinär auseinandersetzten. Sie boten somit frische Ansätze und Beispiele für integrativ gleichberechtigten Austausch von Vielfalt (Kunst + Kultur), grenzüberschreitende Kooperation und künstlerische Forschung. – Zusätzlich zu den Exponaten wurden einige Werke zeitbasierter Darbietungen der Programm-Nacht als Videodokumente einige Tage später in Ausschnitten zitiert und waren auch als Hörstation noch bis zum 7. Juni in Halle 3 nachzuerleben. Die Selbstpräsentation der Stipendiaten stand im Vordergrund. Die Gesamtvorstellung des Stipendiaten-Jahrgangs 2014 wurde vom Team der *JUNGEN AKADEMIE* eingerichtet.

AGORA ARTES begann bereits im Eingangs-Foyer im Bereich der großen Treppe und des Buchengartens, setzte sich fort in Halle 3 und zeigte Ergebnisse des internationalen Berlin-Arbeitsaufenthalts-Stipendiums der Akademie der Künste. AGORA ARTES versteht sich als Forum vielfältiger Präsentation individueller sowie kunstübergreifend entwickelter Werkschöpfungen als Bildfolge (Malerei, Fotografie), Installation, Lesung, Hörwerk, Performance, Film, Gespräch oder auch als künstlerische Versuchsanordnung, die die Besucher einlädt, überraschend angenehme Wahrnehmungen im Selbstexperiment zu erkunden (ASMR yourself).

AGORA ARTES 2015 war gekennzeichnet durch räumliche Distanzen überbrückende, das Innen und Außen spiegelnde oder dialogisch reflektierende Installationen, kontrastierende oder überraschend harmonisierende künstlerische Nachbarschaften. Gleichfalls durch transdisziplinär entwickelte Werkschöpfungen einzelner Stipendiaten, die ihr Ansinnen verschiedener künstlerischer Formen erprobten, oder mehrerer Stipendiaten, die sich zusammengetan hatten zu gemeinsamen Projekten zwischen Künsten, Ländern und Kulturen. So begegneten einander nicht nur Menschen, sondern auch Architektur und Film, Bücher deutscher und israelischer Autoren und deren Übersetzungen, Fotografie und Literatur nebst einem Hörspiel, Musik und Performance als türkisch-brasilianische Koproduktion, stumme Bild- und bewegende Bühnensprache aus griechischer Sicht, anspielungsreiche Ortserkundungen eines tschechischen Bildhauers, attraktive Raumveränderungen eines deutschen Architekten und musikalisch hörbar gemachte Vielstimmigkeit aller Stipendiaten als Chor – der symphonische Auftakt zu AGORA ARTES (grüne Stirnwand / Eingangsfoyer).

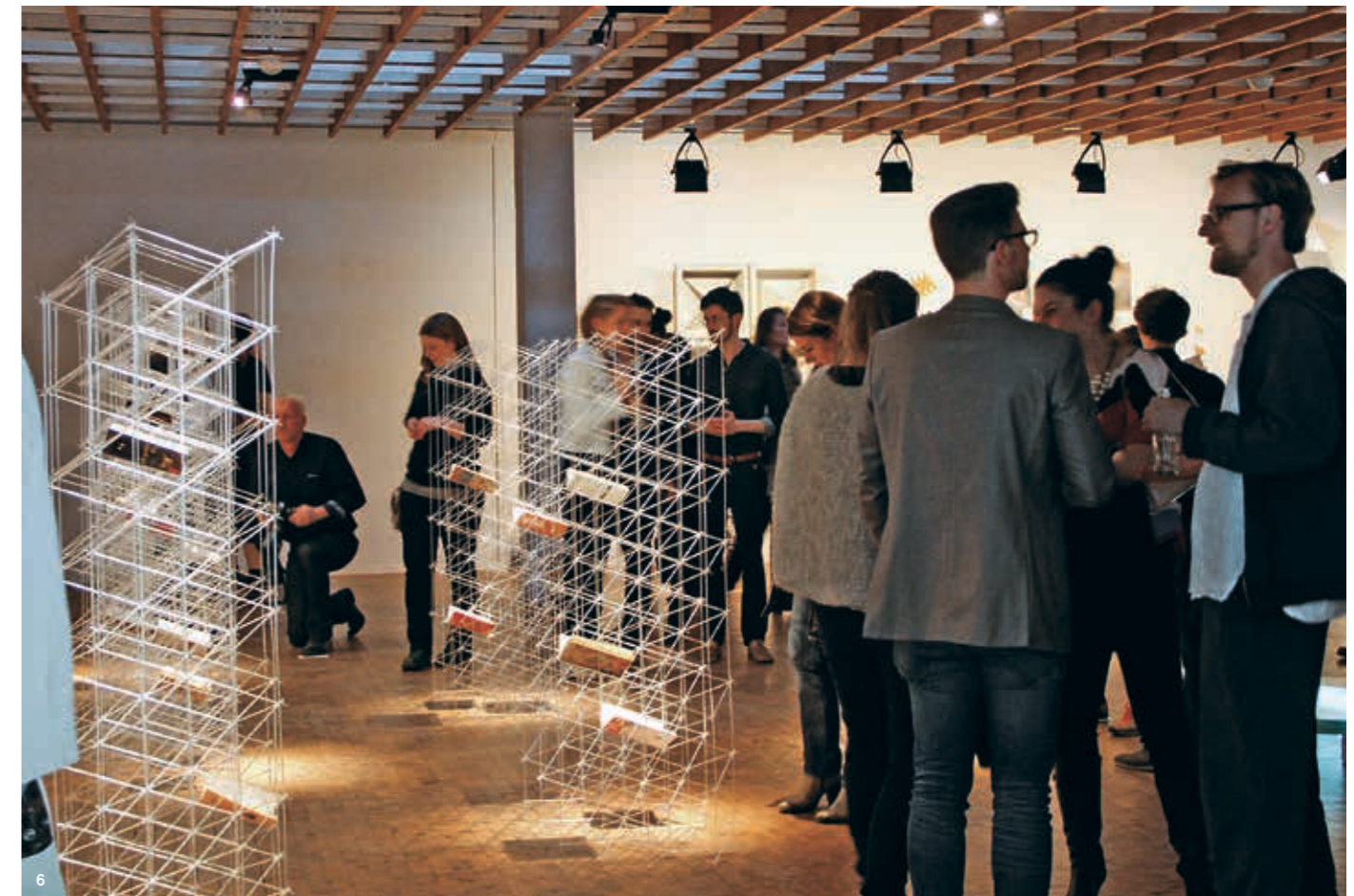
Die Vorjahrsstipendiaten zeigten ihre zwischen Mai 2014 und 2015 entstandenen Arbeiten auf höchst vielfältige Weise. In den Darbietungen begegneten einander diverse Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen junger Künstler aus aller Welt. Sie kamen zusammen und erzeugten eine andere Wirklichkeit – Raum und Gelegenheit für unkonventionelle Lösungen. „Vielfalt! – über Grenzen hinweg“, so das Motto der *JUNGEN AKADEMIE*, war Ausgangspunkt für einzelne Arbeiten und Produktionen frei zusammenfindender Teams. Unverwechselbare Talente trafen sich jenseits der Grenzen von persönlicher Eigenart, künstlerischer Intention, Disziplin, Sektionszugehörigkeit oder Herkunftsland. Sie wurden hörbar in Rafael Nassifs (Brasilien) „the artists meeting“, die Klang-Installation einer Vokal-Symphonie, komponiert aus den Stimmen aller internationalen und transdisziplinär sich austauschenden Stipendiaten 2014, sie war der akustische Auftakt im Eingangsfoyer. Sichtbar wurden diese Qualitäten als individuelle Erprobung einer einzelnen künstlerischen Autorschaft in verschiedenen ästhetischen Sprachen wie bei Stella Christodouloupoulou (Griechenland) – in ihrer Bühneninszenierung „civil“ oder in der fotografischen Bildersammlung „in-between“. Qualitative Vielfalt zeigte sich aber auch in kunstübergreifend entwickelten, gemeinsamen Werkschöpfungen mehrerer Stipendiaten aus verschiedenen Bereichen wie Film, Literatur und Design, so in Ron Segals (Israel) und Tatsuya Kawaharas (Japan) „Migrating Books“ oder im Zusammengehen von Tanz und Musik in der beeindruckenden, befremdlich-archaischen Performance „Dust Devil“ von und mit Özlem Alkis (Türkei – Mitwirkung Rafael Nassif) sowie beim Video „Dogpark“ von Özlem Alkis und Neele Hülcker (Deutschland), eine Koproduktion zwischen Film, Tanz und Musik. Andererseits korrespondierten einige zeit- und raumübergreifend narrative, das Innen und das Außen reflektierende oder Licht und Schall leitende Installationen wie „lightening conductor“ von Dominik Lang, (zwischen Buchengarten und Innenhof, Verwaltungszugang / Blaues Haus), die eher auf verborgene Qualitäten und entlegene Kontexte anspielten. Sie ließen sich entweder werkimmanent, situativ oder auch durch den Ort, den Gebäudekomplex der Akademie der Künste am Hanseatenweg und das weitere Umfeld, begründen. In diesem Kontext sind die benachbarten und doch so unterschiedlichen Installationen „-facade“ von Klaus Kleine (Deutschland), „A Girl that once moved“ von Dominik Lang (Tschechien) und „Atelier 3“ von Dirk Peisl (Deutschland) zu erwähnen. Vergleicht man die Arbeiten „Migrating Books“ und „-facade“, überraschten zudem verwandt erscheinende und doch autonome Kunstauffassungen –, einerseits in der Nachfolge von Minimal Art, andererseits unter dem Eindruck einer unvollendeten Architektur des 8. Jahrhunderts. Die von der *JUNGEN AKADEMIE* ebenso geförderte künstlerische Forschung betrieb ein ungewöhnliches Projekt, eine Art Versuchsanordnung zwischen Kunst und Therapie. Die Besucher konnten sich bei einer eigens dafür geschaffenen Agentur „ASMR yourself“ anmelden, um bei der Künstlerin Neele Hülcker seltsam

angenehme Sinnesschauer zu erfahren und eine vor allem akustisch ausgelöste Grenzerfahrung im Selbstexperiment auf der Kippe von Spiel und Ernst zu wagen. Zwei Gesprächsrunden der Stipendiaten mit der Kunstkritikerin Nicola Kuhn vom Tagesspiegel und zwei Lesungen / Gespräche von und mit Valeria Luiselli sowie Andrzej Tichý rundeten die „AGORA ARTES“-Programm-Nacht ab, die mit über 300 überwiegend jungen Besuchern ein voller Erfolg waren (die Werkpräsentationen zählten bis zum Ende des Monats der Stipendiaten am 7. Juni, d. h. in nur 14 Tagen insgesamt 1108 Besucher).

Im Berliner Feuilleton hieß es: „Der Austausch zwischen den Disziplinen, die Verwebungen auf menschlicher und künstlerischer Ebene stehen im Mittelpunkt. Die Akademie als Agora, als Festplatz der Künste. Und der Widersprüche (...) Das Mit- und Gegeneinander der Künste ist anregend und produktiv (...) Die alte Idee der Akademie, sie scheint bei den Jungen noch zu funktionieren.“ (Birgit Rieger, Programm-Nacht an der Akademie der Künste. Keine Zeit für Streit-Arbeit. Junge Maler, Schriftsteller, Komponisten treffen sich in der Akademie der Künste am Hanseatenweg. Der Tagesspiegel, 31.5.2015)



- 1 Grußwort von Nele Hertling (ehemalige Akademie-Vizepräsidentin)
- 2 Installation „ASMR yourself“ von Neele Hülcker u. a.
- 3/4 Tanz-Performance „Dust Devil“ (work in progress) von Özlem Alkış mit Musik von Rafael Nassif
- 5 Künstlergespräche mit den Stipendiaten Tatsuya Kawahara, Neele Hülcker, Dirk Peissl, Nicola Kuhn (Tagesspiegel, Moderation), Özlem Alkış, Ron Segal, Hye Kyoung Kwon (v.l.n.r.)
- 6 Installation „Migrating Books“ von Tatsuya Kawahara und Ron Segal





- 1 Andrzej Tichý (Mitte), Lesung und Gespräch, mit Terézia Mora (Akademie-Mitglied) und Stefan Pluschkat (Übersetzer)
- 2 Performance „Civil“ von Stella Christodouloupolou
- 3 Valeria Luiselli, Lesung und Gespräch, mit Dagmar Plötz (Übersetzerin)

Programm-Nacht 22. Mai

19 Uhr

Begrüßung und Einführung,
Hanseatenweg, Treppenfoyer
Christian Schneegass, Leiter Junge Akademie

20 Uhr

Künstlergespräche
mit Stella Christodouloupolou, Rafael Nassif,
Dominik Lang, Hye Kyoung Kwon, Pary El-Qalqili
Moderation: Nicola Kuhn, Tagesspiegel

20.40 Uhr

Tanzperformance
DUST DEVIL* (WORK IN PROGRESS)

ÖZLEM ALKIŞ
Tänzerin, Choreographin

Diese Tanzperformance untersucht die Bewegung eines Körpers zu einem anderen hin, wie sich ein Motiv entwickelt und sich in einer sich wiederholenden Struktur in ein anderes verwandelt. Welche Schwingungen gibt es zwischen den Körpern und im Raum? Ein Motiv ist nicht nur ein Bewegungs- oder Formenmuster, sondern eine Motivation oder ein Motto, das uns antreibt. Wir entwickeln Motive und spielen mit ihnen. Welche Formen kommen dadurch zum Vorschein?

* Ein "dust devil" ist eine Art Wirbelsturm und wir untersuchen ihn als eine Eigenschaft, eine Impression und ein physikalisches Phänomen.

Konzept, Choreographie: Özlem Alkiş; Musik: Rafael Nassif; Tänzerinnen: Jenny Döring, Susanne Schneider, Karoline Stryk; Kostüme: Susanne Schneider

Unterstützt von Sprungbrett – TanzNRW15 und Dank an TanzFaktur

 Sparkasse KölnBonn  Förderprogramm
betreut durch die SK Stiftung Kultur

21 Uhr

Künstlergespräche
mit Neele Hülcker, Özlem Alkiş, Klaus Kleine, Dirk Peißl,
Ron Segal, Tatsuya Kawahara
Moderation: Nicola Kuhn, Tagesspiegel

22 Uhr

Lesung und Gespräch
ELÄNDT, DAS ELEND (ARBEITSTITEL)
GELESEN VON STEFAN PLUSCHKAT

ANDRZEJ TICHY
Autor
TERÉZIA MORA
Schriftstellerin, Mitglied der Akademie der Künste

Ein kurzer Text über Gewalt, Drogen und Gnade. Es ist ein Auszug aus einem in Kürze erscheinenden Roman, ein in Arbeit befindliches Werk mit dem vorläufigen Titel „Das Elend“.

„Gegensatz allein ist der Beweis, dass wir nicht alles sind. Gegensatz ist unser Elend und der Sinn für unser Elend ist der Sinn für Realität. Weil wir unser Elend nicht erfinden. Das ist so. Das ist der Grund, warum wir es wertschätzen müssen. Alles andere ist Einbildung.“ (Simone Weil)

22.30 Uhr

Lesung und Gespräch (in engl.Sprache)
MEMPHIS

VALERIA LUISELLI
Autorin, Dozentin
DAGMAR PLOETZ
Literarische Übersetzerin

Memphis follows the simple yet powerful Conradian premise "We live, as we dream – alone." It tells the story of two journeys: one present and another imagined. The first is a family's road trip through the United States – a contemporary, foreign family, slowly and hesitantly assimilating to a new homeland. The second is a hypothetical journey of two children travelling alone toward the Apacheria. Initial fragments of the novel will be read. (Valeria Luiselli)

23 Uhr

Performance
CIVIL

STELLA CHRISTODOULOPOULOU
Schauspielerin und künstlerische Fotografin

Eine Performance, die den Faden der neuen Geschichte Griechenlands zu entwirren sucht. Während wir das Domino der politischen Entscheidungen und Ereignisse

betrachten, die die griechische Realität bestimmten, suchen wir über den nicht verwüstlichen Fluss der Geschichte die Natur unseres Erbes, den Gehalt aus früheren Generationen. So lernen wir auf eine andere Art, dem, was wir gutmachen müssen, um weitergehen zu können, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es tauchen grundsätzliche Fragen auf zu, was ist die "Heimat" und was sind unsere Beweggründe für unsere Handlungen und diese Fragen sind universell. Ich bin der Überzeugung, dass man, um einen Schritt nach vorne machen zu können, erst einen Schritt zurück machen muss. – Eine kurze Präsentation zu einem in Arbeit befindlichen Werk – die Performance wird gegen Ende 2015 abgeschlossen sein.

Konzept und Regie: Stella Christodouloupoulou;
Regieassistentin: Marianthi Gramma; Performer(in):
Dina Kafterani & Ilias Kiama Tzogonas; Musik (live):
Costinho; original Text: Stella Christodouloupoulou
und Auszüge aus dem Roman „Kairos“ von Andrzej
Tichý; Dramaturgische Unterstützung: Katerina
Konstantinakou & Stathis Grafanakis; Szenografie:
Andreas Skourtis; Lichtdesignerin: Cecilia Tselepidi;
Grafikdesign & Videobearbeitung: Frida Kritikou;
Harfenist: Theodore Kontopoulos

24 Uhr
After-Show-Party
ASMR YOURSELF

Neele Hülcker u. a.

ASMR yourself – Discover the world of ASMR in 20 minutes: *Test your ASMR-Sensitivity *Find the ASMR-Artist that fits best to your personal needs *Enjoy your Live-one-to-one-Trigger-Treatment and relax ... and relax ... with ***better triggers*** (24–2 Uhr)



- 1 Akademie-Gebäude, Ostfassade zum Tiergarten
- 2 AGORA ARTES in der Ästhetik des Akademie-Gebäudes von Werner Düttmann (1960)





1/2 Aufbau der Installation „Migrating Books“ von Tatsuya Kawahara und Ron Segal

3 „Lightening Conductor“ von Dominik Lang, Installation im Innenhof vor dem Blauen Haus

4 Fotografien von Stella Christodouloupoulou, Klanginstallation von Rafael Nassif

Ausstellungsansichten mit Werken von:

5 Tatsuya Kawahara / Ron Segal (Installation und Film), Dirk Peissl (Wandinstallation)

6 Dominik Lang (Stuhl, Detail der Installation), Tatsuya Kawahara / Ron Segal, Dirk Peissl



S. 26:

7/8 AGORA ARTES, Ausstellung in der Halle 3 und im Atrium Figur (Detail der Installation) von Dominik Lang, Installation „-facade“ von Klaus Kleine (innen und außen)





ÖZLEM ALKIŞ / NEELE HÜLCKER

- Dogpark, 2015
HD Video, ca. 10 Min.

Das Video zeigt einen Mann, der im Park mit seinem Hund spielt. Es ist ein grobes Handycam-Video, das aus großer Distanz in einem hügeligen Park in Köln gefilmt wurde.

Es gibt Bewegungen in der Entfernung. Dann: Nachstellungen. Wir zoomen in eine schlichte Tanzszene und untersuchen sie. Dafür verwenden wir Bewegungen, Töne, Menschen und Objekte.

PARY EL-QALQILI

- Human Resource, 2015
Skype-Videos, 12 Min.
Regie: Pary El-Qalqili,
Schnitt: Lena Hatebur,
Produktion: Pary El-Qalqili

Eine philippinische Frau spricht über Skype. Sie sitzt auf ihrem Hochbett, das mit Laken bedeckt ist. Es sieht aus wie in einer Höhle. Wir hören die Stimmen von anderen Personen, die sich im selben Raum aufhalten. Die Frau sieht müde aus, ist aber gepflegt gekleidet. Eine Stimme aus dem Off stellt ihr Fragen über das Toilettenputzen, die Sicherheit im Haus, die Spiele, die sie mit den Kindern ihrer Arbeitgeber spielen wird. Schmerzhafte Fragen. Erniedrigende Fragen. Die philippinische Frau bewahrt ihre Würde. Die Stimme aus dem Off ist jedoch unnachgiebig und legt damit das Machtverhältnis in diesem neokolonialen System offen.

PARY EL-QALQILI

- Pink donkey (work in progress), 2015
HD-Video, 5:16 Min.
Mit: Asmaa Zaher, Ibrahim Al Abed, Yehya Derwech
Regie: Pary El-Qalqili
Kamera: Christiane Schmidt
Ton: Gregor Eppinger
Schnitt: Lena Hatebur
Dramaturgische Beratung: Tatjana Turanskyj
Übersetzung: Nadine El Jamal

Ibrahim ist Tänzer auf arabischen Hochzeiten in Berlin. Er will sich aus den mafiösen Strukturen des Hochzeitsbusiness lösen und seine eigene Gruppe aufbauen. Asmaa will Geld verdienen und schließt sich seiner neuen Tanzgruppe an. Bei der ersten Probe geraten die beiden aneinander.

PINK DONKEY (work in progress) ist im Rahmen der Arbeit an einem Langfilm entstanden: THE PINK DONKEY.

STELLA CHRISTODOULOPOULOU

- in-between, 2014
Artistic Photography
Alu-Dibond

Dies ist ein Fotografieprojekt, das auf Spiegelungen basiert. Gesichter und Körper springen von den Wänden, zeitlos und vollständig, wie Geister oder Archetypen. Es bedarf nur einer kleinen Änderung in der Perspektive, um unsere Diversität auf einer gemeinsamen Basis einzufangen.

Die Grenzen der Abtrennbarkeit, derweil wir unsere eigene Geschichte mit uns tragen, werden verwischt, um das „Dazwischen“ einzurahmen. Die Fotografien wurden nicht digital verändert.

NEELE HÜLCKER

- ASMR yourself, 2015
Live-one-to-one-Auslöser-Behandlung
ASMR yourself: Yanna Thönnies, Rahel Spöhrer, Neele Hülcker, Belle Santos, Magdalena Emmerig, Fabian Stumm, Christina Ostrowski, Mia Sellmann, Stella Veloce, Katie Dunbar (A-S-M-R Autonomous Sensory Meridian Response) ASMR yourself – Ihre Agentur für Live-ASMR-Experiences – freut sich, Ihnen ein einmaliges Angebot zu machen: Ihre exklusive Live-ASMR-one-to-one-Experience! Entdecken Sie die Welt des ASMR in 30 Minuten:
*Testen Sie Ihre ASMR-Sensibilität!
*Finden Sie die_den passende_n ASMR-Artist!
*Genießen Sie Ihr Live-ASMR-one-to-one-Trigger-Treatment ...
and relax ...
with ***
better triggers***

KLAUS KLEINE

- -facade, 2014
Stahl, 450 cm x 690 cm x 3 cm (variabel)

Mit dieser Arbeit entwickelt der Bildhauer Klaus Kleine eine mehrteilige, raumgreifende Installation, basierend auf der Abstraktion einer unvollendeten, historischen Architektur des 8. Jahrhunderts.

Die raumhohen Stahlsegmente funktionieren einerseits als autonome Skulpturen, andererseits sind sie Teil einer fortwährenden Gesamtkonstruktion welche mal als Ganzes mal segmentiert in der jeweiligen Ausstellungssituation integriert wird. Die Linien der Ornamentik deutet eine immer weiter ergänzbare Struktur an, welche sowohl als Raum / Skulptur als auch als Fläche / Bild begreifbar ist.

HYE KYOUNG KWON

- **Dinge-4**, 2014, Acryl, Lack auf Leinwand, 50 x 70 cm
- **Dinge-3**, 2014, Acryl, Lack auf Leinwand, 30 x 40 cm
- **Dinge-1**, 2014, Acryl, Lack auf Leinwand, 40 x 30 cm
- **Glasiglu B-1**, 2014, Acryl, Lack auf Leinwand, 170 x 170 cm
- **Container B-1**, 2013, Acryl, Lack, Klebeband auf Leinwand, 170 x 300 cm

Ich fange flüchtige Momente und Eindrücke mit der Kamera ein und rekonstruiere sie dann in meinen Bildern. Städte beeinflussen meine Arbeit sehr stark, besonders Zeichen, Logos, Symbole und Baustellen. Für mich sind es oft Graffiti und Schriftzüge auf Straßenschildern, die den Charakter einer Straße bestimmen und einen bleibenden visuellen Eindruck hinterlassen. Ich verwende in etwa lebensgroße Formate. Große Leinwände geben einem Objekt eine räumliche Präsenz und betonen das Charisma der Originalobjekte. (Hye Kyoung Kwon)

DOMINIK LANG

- **A Girl that once moved**, 2015
Installation

A Girl that once moved (Ein Mädchen, das sich früher einmal bewegt hat) verwendet eine existierende Skulptur, die sitzende Figur eines kleinen Mädchens, das Lang in dem verlassenen Studio seines Vaters gefunden hatte. Der Künstler versetzt sich sowohl in die Position des Bildhauers als auch des Choreografen, der die Figur im Raum nach einem vorher geschaffenen Skript bewegt. Das Ziel ist, eine Erfahrung darzustellen, die der des Beobachtens einer Aufführung oder eines Tanzstückes ähnlich ist. Auf diese Art kann der Bildhauer vom Stuhl aufstehen, im Raum herumgehen, Spuren auf dem Boden hinterlassen, nach draußen gehen und sich schließlich hinter Büschen verstecken, um das zu erreichen, was mit einer Skulptur unmöglich ist: eine Bewegung darzustellen.

DOMINIK LANG

- **lightening conductor**, 2015
Stahl

VALERIA LUISELLI

- **Memphis**, 2014
(Archiv für Roman-in-Arbeit)
Polaroids, Aufzeichnungen, Audiodateien

Eine Serie von Polaroids, Aufzeichnungen und Audiodateien dokumentieren die Reise einer Familie in das Chiricahua-Gebiet im Südwesten der USA. Zunächst habe ich die Polaroids aufgenommen, später dann meine Kinder. So ergibt sich stufenweise eine Verschiebung von der Darstellung der Welt durch einen Erwachsenen zu der aus der Perspektive eines Kindes. Inwiefern hinterlassen unterschiedliche Dokumentationsmethoden eine Spur auf dem erzählerischen Gewebe einer schriftlichen Arbeit?

RAFAEL NASSIF

- **the artists meeting**, 2014
ca. 9 Min.
Sprachkomposition / Klanginstallation für 13 Lautsprecher
Erklingt jeweils zur vollen Stunde, dann alle 20 min.

Während des Plenums der Jungen Akademie aufgenommene Stimmen von Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden quasi zu einer einzigen Stimme collagiert, teils als reines Klangerlebnis, teils mit semantischen Bedeutungen, wobei beide Bereiche ineinander übergehen – für mich eine würdige Art, über/durch Kunst zu kommunizieren. Ich suche einen (musikalischen) gesprochenen Text zu schaffen, der zeigt, was Musik sein kann. (Rafael Nassif)

DIRK PEISSL

- **Atelier 3**, 2015
Installation
elastischer weißer Stoff, ca. 150 x 200 cm
Modell 1: Maßstab 1:50, Material: Pappe, Papier
Modell 2: Maßstab 1:50, Material: Pappe, Papier, elastisches Gewebe
Modell 3: Maßstab 1:50, Material: Pappe, Papier, fester Nesselstoff

Die Installation Atelier 3 setzt sich sowohl funktional als auch räumlich mit der neuen Nutzung des Dachateliers 3 als temporärer Büroraum der Akademie auseinander. Aus dem Zusammenspiel von Licht, Ton, Material und geometrisch definiertem Raum entsteht in Atelier 3 nicht nur eine den neuen nutzungsbezogenen Ansprüchen gerechte (Arbeits-) Atmosphäre, sondern auch eine völlig neue räumliche Komposition und Wirkung.

RON SEGAL / TATSUYA KAWAHARA

KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS
(Kawahara Tatsuya, Ellen Kristina Krause)

- **Migrating Books**, 2015
18 m²

Migrating Books ist eine architektonisch-literarische Installation, die Bücher mit einer denkwürdigen Reise von der Verbrennung bis zur Übersetzung begleitet.

Ausgehend von Micha Ullmans Mahnmal Bibliothek, das an die Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz (heute Bebelplatz) 1933 erinnert, ist der Fokus von Migrating Books auf jenen Büchern, die seitdem zwischen den Ländern Deutschland und Israel Grenzen überwinden und somit Netze kultureller Verbundenheit schaffen.

Dank an Professor Micha Ullman für seine Inspiration und Unterstützung

Dieses Projekt wird unterstützt von:



dem Israelischen Ministerium für Äußere Angelegenheiten

Ingenieurbüro Bollinger und Grohmann



RON SEGAL

- **Migrating Glass**, 2015
HD Video

Die Glasplatte, die einen Blick auf leere Bücherregale am Denkmal „Bibliothek“ am Bebelplatz in Berlin freigibt, wird mehrmals im Jahr ersetzt, weil sie durch die große Zahl an Besuchern, die sie betreten, trüb wird. Der Film folgt den Änderungen am Glas und dem

Transport der abgenutzten Platte zur Akademie der Künste in Berlin, wo sie für die Installation „Migrating Books“ wieder verwendet wird.

ANDRZEJ TICHY

- **Eländet**, 2014 / 2015
Das Elend (Arbeitstitel)
Lesung aus der Programm-Nacht 22.5.

Ein kurzer Text über Gewalt, Drogen und Gnade. Es ist ein Auszug aus einem in Kürze erscheinenden Roman, ein in Arbeit befindliches Werk mit dem vorläufigen Titel Eländet (Das Elend).

„Gegensatz allein ist der Beweis, dass wir nicht alles sind. Gegensatz ist unser Elend und der Sinn für unser Elend ist der Sinn für Realität. Weil wir unser Elend nicht erfinden. Das ist so. Das ist der Grund, warum wir es wertschätzen müssen. Alles andere ist Einbildung.“ (Simone Weil)



Ausstellungsansichten mit Werken von:

- 1/2 Dominik Lang (Installation „A Girl that once moved“)
- 3 Hye Kyoung Kwon (Malerei)
- 4 Ausstellungsübersicht



Streit-Arbeit

Junge Maler, Schriftsteller, Komponisten treffen sich in der Akademie der Künste am Hanseatenweg

Weil hier so viel Kunst, so viele Ideen, so viele Menschen herumschwirren, bleibt kaum Raum zum Streiten. Dabei soll gestritten werden. Das gehört dazu, wenn Bildhauer, Filmemacher, Musiker, Literaten und Choreografen aus zehn Ländern aufeinandertreffen. In der Akademie der Künste am Hanseatenweg präsentiert sich der Stipendiaten-Jahrgang 2014 in einer Programmnacht, an die sich eine Ausstellung anschließt. 16 Künstler lebten und arbeiteten für eine Weile in Berlin oder waren in die Villa Serpentara in Italien entsandt worden. „Agora Artes. Wechselspiel aller Künste“ ist die Schau überschrieben: Der Austausch zwischen den Disziplinen, die Verwebungen auf menschlicher und künstlerischer Ebene stehen im Mittelpunkt. Die Akademie als Agora, als Festplatz der Künste. Und der Widersprüche.

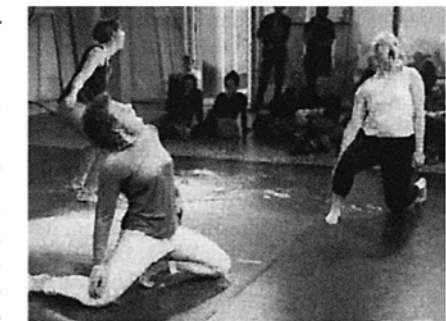
Die palästinensische Filmemacherin Pary El-Qalqili will sich spontan in die Buch-Installation des israelischen Künstlers Ron Segal einschreiben. Segal hat israelische Bücher, die ins Deutsche übersetzt wurden, gesammelt und in eine filigrane, fast durchsichtig scheinende Regalkonstruktion platziert, die der japanische Architekt Tatsuya Kawahara entwickelt hat, ebenfalls Stipendiat. Auch hat Segal eine der zerkratzten Glasplatten beschafft, die auf dem Bebelplatz das Denkmal zur Erinnerung an die Bücherverbrennung abdecken und ständig erneuert werden müssen. Seine Arbeit ist ein Kommentar zu Micha Ullmans leeren Buchregalen. Segal, als Kind der Nach-Holocaust-Generation, macht klar, dass sich das Rad der Geschichte weiterdreht.

Pary El-Qalqili, die in der Ausstellung unter anderem Videoarbeiten zeigt, in denen sich palästinensische Jugendliche selbst spielen, fordert Sichtbarkeit für Palästina – und reichert Segals Installation spontan mit palästinensischer Literatur an. An diesem Abend geht es um Politik, um Verletzungen, aber auch um die Autonomie von Kunstwerken. Wechselspiele – auch so können sie aussehen.

Manche bleiben rein formal, wie bei den Bildhauern Klaus Kleine aus Köln und Dominik Lang aus Prag. Der eine hat eine neunteilige, ornamentale Stahlskulptur

gebaut, die mit ihrer Leichtigkeit schon in sich einen Widerspruch birgt. Der andere zeigt im Garten des Akademiegebäudes die Skulptur eines Mädchens und im Ausstellungsraum einen leeren Stuhl, verbindet so Choreografie und Bildhauerei. Nun sind die Werke der beiden Künstler direkt nebeneinander gesetzt und ringen um Selbstbehauptung und Dialog.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit ergab sich auch zwischen der Choreografin Özlem Alkis und dem Musiker Rafael Nassif. In Alkis' Performance „Dust De-



Gesang, Geräusch, Geschrei. Szene aus Özlem Alkis' Performance „Dust Devil (work in progress)“.
Foto: Özlem Alkis

vil“ blasen die Tänzerinnen Mehlwolken in die Luft und bringen Töne hervor, tief aus der Kehle, irgendwo zwischen Gesang, Geräusch und Geschrei. Im Foyer des Akademiegebäudes hat Neele Hülcker einen „ASMR“-Stand eingerichtet, eine Art Service-Station, die zur Entspannung im Kunstraum anleitet. Die Abkürzung steht für „Autonomous Sensory Meridian Response“ und stammt aus der Netzkultur. Sie bezeichnet ein angenehmes Gefühl, einen wohligen Schauer, der die Nackenhärchen kitzelt. Das Mit- und Gegeneinander der Künste ist anregend und produktiv, so viel zeigt die Ausstellung. Die alte Idee der Akademie, sie scheint hier bei den Jungen noch zu funktionieren.

BIRGIT RIEGER

— Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, bis 7. 6.; Di–So 11–19 Uhr.



1-5 Installation „Atelier 3“ von Dirk Peissl





- 1/4 Installation „Migrating Books“
von Tatsuya Kawahara / Ron Segal
- 2 Klanginstallation von Rafael Nassif
- 3/5 „Memphis“ von Valeria Luiselli,
Polaroids, Aufzeichnungen,
Audiodateien





Villa-Serpentara- Stipendiaten

30. MAI 2014

Ulf Stolterfoht, Kerstin Gottschalk,
Elise Eeraerts (v. l. n. r.)

Villa-Serpentara-Stipendiaten 2014 stellen Ergebnisse vor

Das Villa-Serpentara-Stipendium wird im Rahmen des Stipendienprogramms der *JUNGEN AKADEMIE* betreut. Schon die Preußische Akademie der Künste hatte einzelne Künstler dorthin entsandt, ermöglicht durch ein 1907 testamentarisch verfügbares, 1915 wirksam gewordenes Erbe. 1906 hatte sich der Bildhauer Heinrich Gerhardt (1823–1915) ein kleines Künstlerhaus am Rande eines Steineichenwaldes, der sogenannten Serpentara (Schlangenhain), oberhalb der Gemeinde Olevano Romano erbaut. Der bewaldete Bergrücken hatte (im Unterschied zu der sonst eher waldarmen Landschaft) schon im frühen 19. Jahrhundert kunstgeschichtliche Bedeutung erlangt, als nahezu alle Italien-begeisterten Maler und Zeichner der Romantik (die Römer-Deutschen) ihn als beliebtes Motiv (auch wegen der markanten Felsformationen) und als einen bevorzugten Ort für Sommerfeste entdeckten. Darum hatten engagierte Künstler 1873 mit einer Geldsammlung dafür gesorgt, dass dieses Stück Land von der drohenden Abholzung der Eichen zur Verwertung als Bahnschwellen gerade noch verschont blieb und es dem Deutschen Kaiserreich als dem Protektor der Akademie als Geschenk vermacht.

Nachweislich können seit 1961 Stipendiaten der Akademie der Künste dieses Arbeits- und Aufenthalts-Stipendium in Italien nutzen – ursprünglich nur bildende Künstler, seit 1965 mitunter auch Künstler anderer Disziplinen. Ab 2013 werden in regelmäßigem Turnus die Vorschläge aller sechs Kunstsektionen berücksichtigt. Der akademische Senat beschließt über die Vorschläge.

Grundsätzlich werden von der Jury aus Akademie-Mitgliedern vorrangig Berliner Künstler für dreimonatige Arbeitsaufenthalte in Olevano benannt. Bei vertraglich geregelten Angelegenheiten der Verwaltung und der Betreuung der Stipendiaten vor Ort unterstützt die Villa Massimo in Rom den Eigentümer in Berlin.

Berichte der Serpentara-Stipendiaten über ihre, während des Auslands-Stipendiums entwickelte Projekte erweitern die Veranstaltungen der *JUNGEN AKADEMIE* im „Monat der Stipendiaten“ um Aspekte, die sich aus historischen Zusammenhängen, vor allem aber aus der künstlerischen Arbeit in Italien ergeben.



1



2

2015 berichteten folgende Villa-Serpentara-Stipendiaten über ihre 2014 in Olevano entwickelten Arbeiten:

KERSTIN GOTTSCHALK

(Stipendiatin der Sektion Bildende Kunst)
Während meines Aufenthaltes in der Villa Serpentara, Italien sind umfangreiche Serien auf Papier entstanden, z. B. wurden von mir verschiedene Gräser in Tusche getunkt und jeweils auf Papier ausgerollt. Zudem ist die Bodenarbeit „Mehl, Wasser, Öl zu einem Teig geknetet und auf dem Boden ausgerollt“ entstanden, die ich auf dem Fliesenboden des Ateliers, mit dem traditionellem Nudelholz, ausgerollt habe. (Kerstin Gottschalk)

ULF STOLTERFOHT

(Stipendiat der Sektion Literatur)
Vor allem eines, das es zu sagen gibt über die Villa Serpentara: dass ich keinen Ort kenne, der besser geeignet wäre, um in Ruhe und ohne Ablenkung an einer Sache zu arbeiten. Und wenn dann am Nachmittag der Igel oder am Abend der Dachs vorbeischaudert, dann sind damit die sozialen Kontakte bereits zur Gänze beschrieben. Und wenn es einem doch zu einsam werden will, geht man in die Bar, lässt sich ein geweihtes Bild des Hl. Franziskus schenken, in 3-D versteht sich, und hängt es sich übers Bett. Dann wird einem auch nachts nichts passieren. (Ulf Stolterfoht)

ELISE EEREATS

(Stipendiatin der Sektion Bildende Kunst)
Auf dem Land rund um die Villa Serpentara gab es einst Brennöfen, die zur Herstellung von Ziegeln verwendet wurden. Zudem war das im entlegenen Gebiet von Olevano Romano beheimatete traditionelle Handwerk meine Inspiration, um neue Skulpturen als auch Videoarbeiten in enger Verbindung zu diesem Ort zu schaffen, der eine grundlegende natürliche Quelle ist. In der Abgeschiedenheit der Villa Serpentara zu wohnen ließ mich auf essenzielle Gedanken zur Beschaffenheit von Objekten zurückkommen und darüber, wie wir die Welt wahrnehmen und verstehen. (Elise Eeraerts)

1/2 Berichte der Villa-Serpentara-Stipendiaten in der Ausstellung AGORA ARTES

PLENUM

28. MAI 2015

Stipendiaten 2015: Thomas Ladenburger, Caitlin van der Maas, Sebastian Gräfe, Felix Lüdicke, Matthias Kranebitter, Tanja Maljartschuk, Aslı Özarslan, Ottavio Schipper, Theresa Schütz, Amir Teymuri, Liat Elkayam (v.l.n.r.)



PLENUM

Die *JUNGE AKADEMIE* begrüßte ihre neuen internationalen Berlin-Stipendiaten, die von allen Kunst-Sektionen der Akademie ausgewählt wurden. Für zwei Wochen kamen die Stipendiaten dieses Jahr Ende Mai / Anfang Juni zu internen Workshops, Exkursionen und Begegnungen in der Akademie am Hanseatenweg zusammen, lernten einander besser kennen und sondierten über Grenzen hinweg Möglichkeiten transdisziplinärer Kommunikation wie Koproduktion.

Am 28. Mai gaben die Stipendiaten 2015 (insgesamt zwölf aus 8 Ländern) im öffentlichen PLENUM einen Einblick in ihre Kunst und laufenden Projekte. Der Abend bot dem Publikum besondere Gelegenheit, das Spektrum aktueller künstlerischer Praxis zu entdecken und mit den jungen Künstlern aus aller Welt direkt ins Gespräch zu kommen. Von der Sektion Bildende Kunst überraschte Sebastian Gräfe (Deutschland) mit feiner Ironie und dadaesk-romantischem Humor und Ottavio Schipper (Brasilien) mit nostalgischen kommunikativen Stromverbindungen oder einem bewegenden Fahrstuhl-Stilleben. Von der Sektion Baukunst überzeugten Felix Lüdicke (Deutschland) und Theresa Schütz (Österreich) mit Witz und Poesie ihrer abwechslungsreich erprobten Initiativen für ein Gemeinschaftserleben im öffentlichen Raum. Von der Sektion Musik kontrastierten Amir Teymuri (Iran) streng komponierte Computermusiken mit Matthias Kranebitters (Österreich) anarchisch- engagierten Kompositionen gegen jede Form von Vereinnahmung. Von der Sektion Literatur zeigten Liat Elkayam (Israel) eine distanzierte Innen-Außen-Perspektive in ihren Texten und Tanja Maljartschuk (Ukraine) kraftvolles Widerstehen im Exil mit einer elementar-reduzierten Ausdruckskraft in deutscher Sprache. Von der Sektion Darstellende Kunst beeindruckte Caitlin van der Maas (Niederlande) mit ihrer gefühlskalten Theaterinszenierung, in der inmitten eines verlassenen Schwimmbads eine Bombenlegerin dem Publikum bedrohlich nahe kommt. Von der Sektion Film- und Medienkunst entführte Thomas Ladenburger (Deutschland) in die bereits verlorengehende, lebendige Kultur der Gaukler und Erzähler mitten in Marrakesch, während Aslı Özarslan von ihrem Engagement für Flüchtlinge in Berlin oder für die Bürgermeisterin von Cizre, einer kurdischen Stadt an der syrisch-irakischen Grenze der Türkei berichtete. Dort bleibt die in Bremen aufgewachsene, wieder in ihre Heimat zurückgekehrte junge Frau in vieler Hinsicht doch eine Fremde.



1/2 Beim gemeinsamen Essen im Buchengarten
 3 Bei der Begegnung mit den Redakteuren der Zeitschrift „Sinn und Form“, Gernot Krämer und Matthias Weichert
 4 Bei der Frühjahrs-Mitgliederversammlung der Akademie der Künste am Hanseatenweg

Beim PLENUM stellen sich die Stipendiaten 2015 dem Publikum vor.
 5 Theresa Schütz
 6 Christian Schneegass, Leiter JUNGE AKADEMIE
 7 Liat Elkayam
 8 Tanja Maljartschuk
 9 Matthias Kranebitter
 10 Aslı Özarslan
 11 Caitlin van der Maas





Workshop-Woche DEMO:POLIS

1.-4. JUNI

Interner Workshop der Stipendiaten 2015
mit den Autoren Ulrich Peltzer und Kathrin
Röggl (beide Akademie-Mitglieder,
2. und 3. von links) im Clubraum

WORKSHOP-WOCHE

Die interne Workshop-Woche (1. bis 4. Juni) war dem Akademie-Themenschwerpunkt 2016 gewidmet: „Demo:Polis“ (Menschen – Räume – Städte. Zum breiten Verständnis des öffentlichen Raums heute). Der Ausstellungskurator Wilfried Wang, stellvertretender Direktor der Sektion Baukunst, gab dazu die Einführung. Viele Mitglieder aus allen Kunst-Sektionen konnten dafür begeistert werden, sich z.T. über mehrere Tage mit großem Engagement weit über ihren eigenen Beitrag hinaus zu beteiligen. Wir danken daher besonders Wilfried Wang, Regine Keller und Peter Zlonicky (Baukunst), Hubertus von Amelnunxen (Bildende Kunst), Iris ter Schiphorst und Mathias Spahlinger (Musik), Nele Hertling und Reinhild Hoffmann (Darstellende Kunst), Kathrin Röggl und Ulrich Peltzer (Literatur), Christian Petzold (Film- und Medienkunst) und als Gast Christoph Hochhäusler, die beispielhaft mit Berichten über ihre Arbeit eine spannende Vielfalt an möglichen Zugängen zum Thema „öffentlicher Raum“ aufzeigten. In diesen Tagen entstand ganz beiläufig und selbstverständlich zwischen Mitgliedern und Stipendiaten jener viel beschworene generations- und disziplinübergreifende, ästhetisch-künstlerisch fundierte Diskurs, also genau das, was unsere knapp 320 Jahre alte Akademie im Kern ausmacht.

Der nächste Jahresrückblick wird darauf nochmals umfassend eingehen.

Im Workshop entstandene transdisziplinäre Stipendiaten-Projekte für die Ausstellung:

AL HALQA – ERZÄHLKASTEN
Thomas Ladenburger (Film- und Medienkunst)

DU, FREMDER
Caitlin van der Maas (Darstellende Kunst),
Sebastian Gräfe (Bildende Kunst),
Matthias Kranebitter (Musik)

MORPH US
Caitlin van der Maas (Darstellende Kunst),
Otavio Schipper (Bildende Kunst),
Amir Teymuri (Musik)

**DAS PASTORALISTISCHE MANIFEST
NEUROTISCHER NATUR**
Liat Elkayam (Literatur), Sebastian Gräfe
(Bildende Kunst)

PIEDRAS APILADAS
Sebastian Gräfe (Bildende Kunst),
Felix Lüdicke (Baukunst)

POST | OPTICON
Theresa Schütz (Baukunst), Aslı Özarlan
(Film- und Medienkunst)

PRESENT PEOPLE
Felix Lüdicke, Theresa Schütz (beide Baukunst),
Amir Teymuri (Musik), Aslı Özarlan
(Film- und Medienkunst)

PUZZLED WAVES
Sebastian Gräfe (Bildende Kunst)

RELAX / NOW!
Liat Elkayam (Literatur), Matthias Kranebitter
(Musik)

WASSERMUSIK SUITE NO. 2
Sebastian Gräfe (Bildende Kunst),
Matthias Kranebitter (Musik)



Workshop-Woche (intern) mit Akademie-Mitgliedern

- 1 Die Filmregisseure Christian Petzold und Christoph Hochhäusler (Gast)
- 2 Die Architekten Regine Keller und Peter Zlonicky
- 3 Die Autoren Ulrich Peltzer und Kathrin Röggl Akademie-Vizepräsidentin (2. und 3. von links)
- 4 Der Komponist Mathias Spahlinger

- 5 Kathrin Röggl (Vizepräsidentin) und die Komponistin Iris ter Schiphorst (Akademie-Mitglieder, 4. und 3. von rechts)
- 6 Christian Schneegass (Leiter JUNGE AKADEMIE) begrüßt zum Workshop mit dem Architekten Wilfried Wang (Kurator der Ausstellung „demo:polis“, Akademie-Mitglied, ganz rechts)





Corinna Haderl

Geschäftsführerin der Gesellschaft der
Freunde der Akademie der Künste e.V.

JUNGE AKADEMIE und Junge Freunde der Akademie

28. MAI

Junge Freunde der Akademie: Nicolai
Lagoni, Nina Barge, Henrik Thörner,
Claudia Zenk, Negar Hosan-Aghale
(v. l. n. r.)

Begrüßung der Stipendiaten 2015

Auch in diesem Jahr begrüßten die Jungen Freunde die neu eingetroffenen Stipendiaten der *JUNGEN AKADEMIE*. Die Stipendiaten 2015 wurden am 28. Mai im Anschluss an ihre beeindruckenden öffentlichen Werk-Präsentationen zu einem von den Jungen Freunden ausgerichteten Empfang in den Clubraum am Hanseatenweg eingeladen. Die Stipendiaten empfanden diese Geste als guten Auftakt für ihren Aufenthalt in Berlin und fühlten sich dadurch in der Akademie ausgesprochen willkommen geheißen. Es entstand sofort ein angeregter Austausch zwischen den zwölf jungen Künstlern aus Brasilien, Deutschland, Iran, Israel, Österreich, Niederlande, Ukraine und Ungarn und den Jungen Freunden, die zahlreich zugegen waren. Dass man aus verschiedenen Arbeitswirklichkeiten kommt, wurde gerade als Bereicherung angesehen. Interessiert fragten die Jungen Freunde nach den vorgestellten Arbeiten und planten weitere Begegnungen mit den Stipendiaten. Sie luden die Künstler spontan zu ihren Aktivitäten in Berlin ein, denn auch bei der Orientierung außerhalb der Akademie wollen sie ihnen während ihres Aufenthaltes zur Seite stehen. Nach diesem gelungenen Abend kann man auf ein reges Miteinander und wechselseitige Impulse zwischen den diesjährigen Stipendiaten und dem Jungen Freundeskreis gespannt sein.



Empfang der Jungen Freunde im Clubraum für die Stipendiaten 2015



2014

Bildende Kunst

ELISE EERAERTS

Villa-Serpentara-Stipendiatin, bildende Künstlerin
*1986 in Mechelen (Belgien). Studium der Bildenden Kunst an der UdK Berlin, Institut für Raumexperimente (Klasse Ólafur Elíasson). Arbeitsstipendium Bildende Kunst von der Flämischen Gemeinschaft (2012 und 2013). Ausstellungen: u. a. Bortier Galerie (2010), Museum of Contemporary Art Tokyo (2011), HAU 2, Berlin (2011), Museum M, Leuven (2011).
Lebt in Antwerpen.

WWW.ELISE-EERAERTS.BE

KERSTIN GOTTSCHALK

Villa-Serpentara-Stipendiatin, bildende Künstlerin, Malerin
*1971 in Möchengladbach, 2005 Diplom an der Kunsthochschule Weissensee, 2007 Meisterschülerin bei Prof. Katharina Grosse. Stipendien 2008 Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin 2009 Arbeitsstipendium Bildende Kunst, Berlin. 2013 Arbeitsstipendium Künstlergut Prösitz, Sachsen. Kerstin Gottschalk stellt regelmäßig ihre Arbeit im In- und Ausland aus.

KLAUS KLEINE

Berlin-Stipendiat, bildender Künstler
*1974 in Olpe, Diplom-Studium „Freie Kunst“ an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, 2007 Meisterschüler von Thomas Virnich, 2007–2010 Kurator der Simultanhalle Köln. Einzelausstellungen u. a. „... und drinnen eine Pergola“, Kunstraum Fuhrwerkswaage, Köln 2011. Lebt in Köln.

WWW.KLAUSKLEINE.COM

HYE KYOUNG KWON

Saarland-Stipendiatin, bildende Künstlerin
*1984 in Ulsan, Südkorea, 2003–2008 Studium der Bildenden Kunst (Bachelor), Universität Ulsan, Südkorea. 2009–2013 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Saar, Saarbrücken; seit 2013 Meisterschülerin bei Prof. Gabriele Langendorf.
Lebt in Saarbrücken und Berlin.

WWW.HYEKYOUNGKWON.COM

DOMINIK LANG

Berlin-Stipendiat, bildender Künstler
*1980 in Prag, 2008 MA, Akademie der Bildenden Künste, Prag, 2006–2007 The Cooper Union, NY, seit 2010 Jan Evangelista Purkyně Universität (PhD.), Usti nad Labem. Seit 2011 Co-Leiter des Skulpturateliers der Akademie für Kunst, Architektur und Design, Prag. Einzelausstellungen u. a. „The Sleeping City“, 2011, 54. Biennale di Venezia. 2013 Jindřich-Chalupecky-Preis.
Lebt in Prag.

Baukunst

TATSUYA KAWAHARA

Berlin-Stipendiat, Architekt
*1979 in Kagawa, Japan, Studium der Architektur an der Kyoto-Universität (MA), 2003–2005 bei Shigeru Ban Architects, Tokio. 2007 Gründung des Architekturbüros KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS in Tokio, seit 2009 in Hamburg. 2010–2011 wiss. Mitarbeiter, Hafen-City Universität Hamburg, seit 2013 wiss. Mitarbeiter bei Prof. Hilde Leon, Leibniz Universität Hannover.
Lebt in Hamburg.

WWW.KAWAHARA-KRAUSE.COM

DIRK PEISSL

Berlin-Stipendiat, Architekt
*1980 in Stuttgart, 2008 Diplom, Fakultät für Architektur u. Stadtplanung bei Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers u. Prof. Arno Lederer, Universität Stuttgart. 2011 / 2013 Studium an der Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Berlin, seit 2014 wiss. Mitarbeiter im FB Massivbau u. Entwerfen, Prof. Dr. sc. techn. Mike Schlaich, TU Berlin. 2011 Gründung des Ateliers Mendgen Peissl, seit 2012 bei Schlaich, Bergermann und Partner, Berlin.
Lebt in Berlin.

Musik

NEELE HÜLCKER

Berlin-Stipendiatin, Komponistin
*1987 in Hamburg, 2006–2010 Kompositionsstudium (BA) bei Dieter Mack u. Harald Muenz, Musikhochschule Lübeck, 2008 Gaststudentin an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Tapio Nevanlinna, 2010–2013 Kompositionsstudium (MA) bei Manos Tsangaris u. Franz Martin Olbrisch, Hochschule für Musik Dresden. 2012 u. a. Carl-Maria-von-Weber-Stipendium.
Lebt in Berlin.

WWW.NEELEHUELCKER.DE

RAFAEL NASSIF

Berlin-Stipendiat, Musiker und Komponist
*1984 in Juiz de Fora, Brasilien, 2007 Kompositions-Diplom an der UFMG in Belo Horizonte, 2009–2012 Master-Studium an der Musikhochschule Stuttgart bei Caspar Johannes Walter, 2014 Konzertexamen in Komposition. 2008–2012 künstlerischer Leiter des Festivals für Neue Musik „eu gostaria de ouvir“ in Belo Horizonte.
Lebt in Stuttgart.

Literatur

VALERIA LUISELLI

Berlin-Stipendiatin, Autorin, Journalistin und Dozentin
*1983 in Mexiko-Stadt, mehrmalige Forderung durch FONCA, Nationaler Kunst- und Kulturfond Mexiko. 2010 erschien ihr Debutroman „Papeles falsos“ bei Sexto Piso, 2011 der Roman „Los ingravidos“, 2014 der Erzählband „La historia de mis dientes“. Übersetzungen in mehrere Sprachen. Lebt in New York und Mexiko-Stadt.

ULF STOLTERFOHT

Villa-Serpentara-Stipendiat, Lyriker und Übersetzer
*1963 in, Zuletzt erschienen: „was branko sagt“, Ostheim / Rhön: Peter Engstler 2014 und „neu-jerusalem“, Berlin: kookbooks 2015. Gelegentliche lyrische Lehrtätigkeiten, vor allem in Leipzig und Wien. Peter-Huchel-Preis 2008 für „holzrauch über heslach“, Basel: Urs Engeler 2007.
Stolterfoht ist Knappe der Lyrikknappschaft, Mitglied der Darmstädter Akademie und betreibt den kleinen Verlag BRUETERICH PRESS.
Lebt in Berlin.

ANDRZEJ TICHÝ

Berlin-Stipendiat, Autor
*1978 in Prag, aufgewachsen in Malmö, Studium der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften und Literatur. Tichý hat vier Bücher veröffentlicht, darunter seinen Roman „Kairos“ (2013). Im Frühjahr 2014 erscheint sein neuester Roman „Region X“. Er schreibt für schwedische Tageszeitungen und Literaturzeitschriften wie Pequod, Glanta, Ord & Bild.
Lebt in Malmö, Schweden.

Darstellende Kunst

ÖZLEM ALKIŞ

Berlin-Stipendiatin, Tänzerin / Choreografin
*1977 in Istanbul, 2003 „ex.e.r.ce“ – Trainingsprogramm für Tanz u. Choreografie bei Mathilde Monnier, Centre Choreographique National de Montpellier, Frankreich, 2005–06 „essais“ – Studienprogramm für Choreografie bei Emmanuelle Huynh, Centre National de Danse Contemporaine, Angers, Frankreich. 2012–14 MA Tanzvermittlung im zeitgenössischen Kontext, HfMT Köln.
Lebt in Köln und Istanbul.

STELLA CHRISTODOULOPOULOU

Berlin-Stipendiatin, Schauspielerin
*1980 in Athen, 2002 Abschluss an der Veaki Athens School of Dramatic Art. Darstellerin u. a. in „Skin“, einer politischen und ortsspezifischen Performance, 2012–2013, Regie: Elli Papakonstantinou, ODC Ensemble; „Osmosis“, Performance, 2012, Regie: Euripides Laskaridis; „Antigone“, 2009–2010, Regie: Tasos Ratzos, Nationaltheater Nordgriechenland.
Lebt in Athen.

Film- und Medienkunst

PARY EL-QALQILI

Berlin-Stipendiatin, Regisseurin
*1982 in Berlin, 2001–2005 Europa Universität Viadrina Frankfurt/O., BA Kulturwissenschaft, 2003–2004 Universidad de Buenos Aires, Geschichte und Soziologie, seit 2006 HFF München, Regie. 2012 dt. Kinostart Dokumentarfilm Schildkrötenwut, mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, 2014 Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung.
Lebt in Berlin.

RON SEGAL

Berlin-Stipendiat, freischaffender Schriftsteller und Filmemacher
*1980 in Israel, 2008 Absolvent der Sam Spiegel Film and Television School, Jerusalem, 2008 Premiere seines Animationsfilms The Stain, 2009–2011 DAAD Stipendium, 2011 Nipkow Programm Stipendium, 2011 Teilnahme am Berlinale Talents. 2010 erschien sein Debutroman Delicate (2014 in dt. Übersetzung JederTag wie heute im Wallstein Verlag); 2014 neues Filmprojekt.
Lebt in Berlin.

2015

Bildende Kunst

SEBASTIAN GRÄFE

Berlin-Stipendiat

*1976 in Grimma. Bis 2004 Studium der Freien Kunst an der HBK Braunschweig, 2004 Postgraduierten-Aufenthalt in Mexiko, 2007 Bremer Förderpreis für Bildende Kunst und Stipendium des Landes Niedersachsen, 2013 Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds. Ausstellungen u. a. im Frankfurter Kunstverein, GAK Bremen, Museum für Neue Kunst Freiburg.

Lebt in Berlin und Reitwein.

· WWW.IMPERIMENTAL.ORG

OTAVIO SCHIPPER

Berlin-Stipendiat

*1979 in Rio de Janeiro, Brasilien. Er erforscht das Zeitempfinden sowie das kulturelle Gedächtnis von Gegenständen. In seinen Installationen erlebt der Betrachter oft eine ganze Bandbreite an Wahrnehmungen – zwischen kritischer Aufklärung und verklärender Nostalgie. Mit der Verwendung von Technik und Readymades aus verschiedenen Jahrzehnten entführt Schipper den Betrachter in Welten, die eng verwandt sind mit Traumzuständen und Fantasiereisen.

Lebt in Rio de Janeiro.

· WWW.OTAVIOSCHIPPER.COM

Baukunst

FELIX LÜDICKE

Berlin-Stipendiat

*1977 in München. Der Landschaftsarchitekt und wissenschaftliche Mitarbeiter der Technischen Universität München lehrt und forscht am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum zum Thema Intervention und Partizipation. Gemeinsam mit Korbinian Lechner beschäftigt er sich mit dem Aufspüren, Analysieren und Bespielen öffentlicher Freiräume.

Lebt in München.

· WWW.RAUMZEUG.DE

THERESA SCHÜTZ

Berlin-Stipendiatin

*1983 in Wien. Architektin, arbeitete als Universitätsassistentin an der TU-Wien für Raumplanung, forschte am Fachbereich zu Stadtkultur und öffentlichem Raum; mittels Aktionsforschung, künstlerischen Interventionen und Installationen sowie Kunstvermittlung beschäftigt sie sich mit und im öffentlichen Raum, Mitbegründete urbane Kollektive und das T/Labor für transmediale Kunst und transdisziplinäre Zusammenarbeit in Wien; ist Teil des Hidden-Institute in Berlin.

Lebt in Wien.

· WWW.UNOS.AT

Musik

MATTHIAS KRANEBITTER

Berlin-Stipendiat

*1980 in Wien. Studierte Komposition in Wien, Amsterdam und Graz. Seine Musik thematisiert Aspekte unserer Mediengesellschaft und Trashkultur mit ihrer Informationsflut. Sie zeichnet sich durch ein hohes Maß an Dichte und Heterogenität aus. Seine Arbeit wurde u. a. mit dem Publicity Award der Austro Mechana 2013 und dem Förderpreis der Stadt Wien 2014 ausgezeichnet. Er ist Begründer des Unsafe + Sounds Festivals und des BlackPageOrchestras.

· WWW.MATTHIASKRANEBITTER.COM

AMIR TEYMURI

Berlin-Stipendiat

*1984 in Kermanshah, Iran. Komponist, 2004–2010 Musikstudium an der Fakultät für Musik und Darstellende Künste der Universität Teheran, 2010–2014 Kompositionsstudium bei Cornelius Schwehr an der Hochschule für Musik, Freiburg.

Lebt in Freiburg.

Literatur

LIAT ELKAYAM

Berlin-Stipendiatin

*1975 in Tel-Aviv, Israel. 1993–1995 Reporter, The Israeli Defense Force Magazine, 1997–1998 BFA in Fine Arts, School of Visual Arts, New York, 1998–2001 Bachelor of law, Tel Aviv, University, 2001–2003 Masters in cultural criticism, Tel Aviv University, 2003–2005 BFA, Screenwriting, Sam Spiegel Film School, Jerusalem, arbeitet als Kolumnistin für „Haaretz“, 2016 wird ihr erstes Buch veröffentlicht.

Lebt in Tel-Aviv.

TANJA MALJARTSCHUK

Berlin-Stipendiatin

*1983 in Ivano-Frankivsk/Ukraine. Autorin, 2000 bis 2005 Studium der Ukrainischen Philologie an der Prykarpattia National-Universität in Ivano-Frankivsk, 2008 bis 2011 Arbeit als Fernsehjournalistin in Kiew. Lebt seit 2011 in Wien.

Darstellende Kunst

ZSUZSANNA SIMÁNYI

Berlin-Stipendiatin

*1987 in Budapest. Von 2008 bis 2010 studierte sie in Károli Gáspár, Ungarn, an der Universität der Reformierten Kirche am geisteswissenschaftlichen Departement mit Schwerpunkt Psychologie. Von 2009 bis 2014 war sie am Departement für Theaterregie der Universität für Theater- und Filmwissenschaften. Hier spezialisierte sie sich auf Choreografie. 2014 bis 2017 war sie an der Doctoral School (DLA) der Universität für Theater- und Filmwissenschaften eingeschrieben. Seit 2015 unterrichtet sie an der Universität für Theater- und Filmwissenschaften in Budapest, wo sie auch lebt.

CAITLIN VAN DER MAAS

Berlin-Stipendiatin

*1983 in Amersfoort, Niederlande. Regisseurin und Schriftstellerin. Im Mai 2015 inszenierte sie Face Me; ein Solo mit Sandra Hüller. An den Münchner Kammerspielen war im Februar 2014 ihre Inszenierung Doktor Faustus Lichterloh zu sehen und im November Train of Thought, eine Lesung über Susan Sontag. 2015 entstand dort der Kurzfilm Ein Guter Krimi. 2016 zeigt sie mit Korridor eine Vorstellung in der Psychiatrischen Klinik in München.

Lebt in München.

WWW.CAITLINVANDERMMASS.COM

Film- und Medienkunst

THOMAS LADENBURGER

Berlin-Stipendiat

*1975 in Ellwangen/Jagst. Künstler und Filmemacher, 1997 bis 1998 Studium der Interdisciplinary Media am San Francisco Art Institute, 1998 bis 1999 Studium an der Kunsthochschule Kassel, 1999 bis 2005 Studium / Meisterschüler der Experimentellen Mediengestaltung an der Universität der Künste, Berlin, 2003 bis 2005 Dozent an der Universität der Künste, Berlin. Lebt in Berlin.

WWW.THOMAS-LADENBURGER.COM

ASLI ÖZARSLAN

Berlin-Stipendiatin

*1986 in Berlin. Regisseurin; 2007 bis 2011 Studium der Theater- und Medienwissenschaft mit dem Nebenfach Germanistik an der Universität Bayreuth (B. A.), 2010 Studium der Philosophischen Ästhetik und Soziologie an der Universität Sorbonne IV, Paris. Seit 2012 Regiestudium (Dokumentarfilm) an der Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg. Lebt in Berlin und Ludwigsburg.

[HTTPS://VIMEO.COM/64901014](https://vimeo.com/64901014)

JUNGE AKADEMIE 2015

Leitung *JUNGE AKADEMIE*: Christian Schneegass
Projektmanagement: Daniela Obkircher,
Miriam Papastefanou

Herausgeber: Akademie der Künste, Berlin
Konzept: Christian Schneegass
Text- und Bildredaktion: Daniela Obkircher,
Miriam Papastefanou
Gestaltung: Heimann und Schwantes, Berlin
Druck: Laserline, Berlin
Auflage: 250

Internet / Website:

Text- und Bildredaktion: Miriam Papastefanou
www.adk.de/jungeakademie



Fotonachweis:

Christian Schneegass: S. 5, S. 6, S. 9, S. 12 (1, 5), S. 14, S. 18 (4), S. 20 (2,3), S. 23, S. 24, S. 25, S. 26, S. 30 (1, 4), S. 32 (1,3), S. 34 / 35 (1,2,4,5), S. 38, S. 42 (2-4), S. 44, S. 46 (1, 2), S. 47 (5)
Miriam Papastefanou: S. 10, S. 12 (2), S. 18 (1-3), S. 19, S. 20 (1), S. 30 (2,3), S. 32 (2), S. 33, S. 34 (3), S. 36, S. 40, S. 46 (3, 4)
Daniela Obkircher: S. 12 (3,4), S. 42 (1), S. 43, S. 47 (6), S. 48, S. 50, S. 51

Textnachweis:

Infobrief für Mitglieder und Freunde der Akademie der Künste, Berlin
Nr. 4/2015 / S. 10 – 11; S. 24

© 2016 Akademie der Künste, Berlin, sowie bei den Autoren, Fotografen

Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
www.adk.de

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Video-Dokumentationen

Monat der der Stipendiaten

Kurator: Christian Schneegass, Leiter *JUNGE AKADEMIE*,
Projektmanagement: Daniela Obkircher,
Miriam Papastefanou;
Videodokumentation: Veit-Lup / Martin Wolff,
Uwe Ziegenhagen

© 2015 Akademie der Künste, Berlin, sowie bei den
Autoren, Fotografen

JUNGE AKADEMIE

AKADEMIE DER KÜNSTE

JUNGE AKADEMIE 2015

Die Förderung junger internationaler Kunst aller Sparten ist eine der zentralen Aufgaben der Akademie der Künste, die sie durch die Vergabe von Preisen und Stipendien wahrnimmt. Seit mehr als 20 Jahren werden Stipendiaten aus aller Welt von der *JUNGEN AKADEMIE* betreut. 2007 wurde die *JUNGE AKADEMIE* in der Akademie-Satzung als eigener Fachbereich fest verankert. Sie wird in ihrer Arbeit von einem Beirat aus Mitgliedern aller Kunst-Sektionen begleitet, die die Präsidentin / der Präsident beruft.

Diese Publikation vermittelt facettenreich Einsichten in die Vielfalt der Aufgaben der *JUNGEN AKADEMIE*. Interne und öffentliche Veranstaltungen mit den Stipendiaten werden im Jahresprogramm der *JUNGEN AKADEMIE 2015* in zahlreichen Abbildungen sichtbar, darunter auch viele Begegnungen mit Mitgliedern der Akademie der Künste, Kooperationen zwischen Künsten und Künstlern, insbesondere in der Gruppe der Stipendiaten, aber auch mit neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Akademie. Das unverwechselbare Potential jedes Stipendiatenjahrgangs für eine „Kultur des Mit-ein-ander“ jedes Jahr von Neuem möglichst produktiv werden zu lassen ist besonderer Reiz, Herausforderung und Ansporn der *JUNGEN AKADEMIE* im Sinne von „Vielfalt JA! – über Grenzen hinweg“.

JUNGE AKADEMIE

AKADEMIE DER KÜNSTE